Der Deutsche Correspondent.

Baltimore, 6. April 1875.

Die Geschäftsaussichten.

Fast jedes Blatt im Lande, welches nur irgendwie in die Kreise der Industrie und des Handels dringt, hat jetzt sein Verschen über die Geschäftsaussichten herauszusagen. Das Frühjahrsgeschäft ist eröffnet. Ein Gang durch die Hauptstraßen des Groß- und Zwischenhandels zeigt aber bis dahin kaum die Thätigkeit, welche man früher bei schönem Wetter in den ersten Apriltagen wahrnahm. Allerdings sind — wie der „American" die Händler tröstet — die Landwege noch nicht einladend zu weiten Fahrten der Händler und Krämer, aber dieser Umstand dürfte doch nicht geeignet sein, dem ganzen Frühjahrsgeschäfte die Signatur zu geben. Wenn wir den uns vorliegenden Berichten aus allen Hauptstädten des Landes die richtige Lesart geben, wenn wir die enthusiastischen Auslassungen cum grano salis und die ungünstigen Vorstellungen mit der nöthigen Berücksichtigung der Stimmung, in welcher sich die betreffenden Schreiber vielleicht befunden haben, liest, so darf man ungefähr so viel sagen, daß sich die Verhältnisse allmälig bessern; der Westen dürfte aber vorerst von diesem Besserwerden weit mehr profitiren, als der Osten. Der Westen hat durch den Eisenbahnkrieg und durch die Erniedrigung der Frachtraten für seine Stapelartikel bedeutend gewonnen, dem Osten haben verschiedene Umstände und Zufälle bedeutenden Schaden zugefügt. Geschadet hat uns die Massen-Einziehung von 5.20er Bonds durch das Schatzamt, indem gerade in einer Zeit, wo der Import sich zu heben begann, das Gold vertheuert wurde; geschadet hat die durch jenen Schritt des Finanzministers in der Wall-Straße entstandene Gold-Coalition, welche Gold weit über seinen thatsächlichen Werth hinauftrieb. Es spricht allerdings für die solider gewordene Geschäfts- und Handelswelt des Landes, daß Gould und Drew nicht im Stande waren, einen neuen Panik herbeizuführen. Geschadet haben endlich die Arbeiter-Wirren in Pennsylvanien und in den Neu-England-Staaten. — Wenn keine außerordentlichen Störungen in der Handelswelt eintreten, dann wird das Vertrauen sich mehr und mehr befestigen und wir dürfen vielleicht hoffen, unseren Gästen von Europa Anno '76 das Land in seiner schönsten Blüthe zeigen zu können.

Unerhörter Despotismus.

Es giebt Gemeinwesen, wo die Leute die Fesseln des Despotismus gleich mit auf die Welt bringen. Wir beklagen solche Zustände, freilich ohne zu bedenken, daß die Gewohnheit diesen Leuten die schwere Last leicht macht. Was soll man aber dazu sagen, wenn freigeborene Bewohner eines freien Landes im Sonnenschein der republikanischen Institutionen aufwachsen und anstatt nach der goldenen Frucht der Freiheit, nach den Ketten der Despotie greifen? Der Mensch muß ein gut Theil Knechtssinn mit auf die Welt bringen, daß er sich freiwillig unter das Joch eines Andern beugt und blindlings seinen Befehlen folgt, oder, daß er sich freiwillig in eine Lage bringt, wo er nur noch die Alternative hat, zu gehorchen oder unterzugeben. Die Geschichte der Arbeiter-Associationen in diesem Lande ist nicht viel anderes, als die Geschichte eines bodenlosen Despotismus, der mit unerhörter Gewaltthätigkeit die einzelnen Arbeiter zu Boden drückt, während er dem ganzen Gesellschaftsverband gegenüber stets nur Zeichen der Ohnmacht von sich giebt. Niemand wird behaupten wollen, daß z. B. der Aufruhr in den pennsylvanischen Kohlenregionen je im Stande sein wird, die Autorität des Staates oder des Staatenverbandes zu erschüttern, wenn es irgend einmal zur Entscheidung kommen sollte; aber Jedermann wird zugeben, daß jene Arbeiterverbindung, respektive die Führer derselben, ihren Mitgliedern gegenüber eine Tyrannei ausübt, die an die Willkürakte asiatischer Satrapen erinnert. Wir sagen, Jedermann wird das zugeben, wenn er sich die Mühe nimmt, jene barbarische Kampfesweise genauer zu verfolgen.

„Vor einigen Wochen," sagt der „Ph. Dem.," „gerieth ein Kohlen-Bergwerk im Schuylkill-County in Brand und kostete den Eigenthümern an $3000, um denselben zu unterdrücken. Schon war das beinahe gelungen, als die Arbeiter Befehl erhielten, die Arbeit einzustellen; aber sie waren zu nobel, um ihre Arbeitsgeber in diesem kritischen Moment im Stich zu lassen. Da erhielten sie sog. „Sarg-Notiz," d. h. Zettel mit der Abbildung von Särgen, Todtenköpfen, und Knochen wurden gekreuzt um den Schacht gelegt. Solche Warnungen können nicht mißachtet werden, auf ihrer Nichtbefolgung steht der Tod. Die Arbeiter stellten die Arbeit ein und die Eigenthümer verloren $300,000. Aber die Arbeiter verloren dieses Betriebskapital, wovon sie bis jetzt gelebt hatten, ebenfalls."

Man wird sich nun fragen: Wer hat sich eine so unumschränkte Macht über die Arbeiter angemaßt, daß sie ihm gegen ihren eigenen Willen und im Widerspruch mit den besseren Regungen ihres Herzens blindlings Folge leisten? Welches sind die Männer, die ihren Despotenlaunen so unbedingten Gehorsam verschaffen können? Antwort: Arme, arbeitsscheue, meistens sehr unwissende Schlucker, daneben aber zungenfertige Maulhelden, das sind die absoluten Beherrscher jener noch unwissenderen Pöbelhaufen, die gegenwärtig die pennsylvanischen Kohlenregionen unsicher machen. Unter den Blinden ist der Einäugige König. Diese Arbeiterführer haben es den großen Compagnie'n abgeguckt, wie man durch seine Tricks die Welt in Erstaunen setzen und gleichzeitig beschwindeln kann. Sie haben gesehen, wie man heute erklärt: Die Kohlenvorräthe sind aufgebraucht und die Kohlenpreise müssen naturgemäß steigen; morgen: Der Kohlentransport kann von nun an nur noch unter den und den Bedingungen vor sich gehen, oder übermorgen: Wir sehen uns veranlaßt, eine so und so große Lohnreduktion eintreten zu lassen rc. Da lag gewiß die Versuchung sehr nahe, es auch so zu machen. Die Compagnie verfügt über ungeheure Kapitalien; der Arbeiterführer über eine ungeheure Maulfertigkeit. Oder um auf ein Heine'sches Bild anzuspielen: Die Compagnie'n haben lange Arme, die Arbeiterführer lange Zungen und die unter dem Machtgebot der Führer seufzenden Arbeiter haben lange Ohren. So kam es, daß die Männer, welche die Vorsehung zu Arbeiterführern ausersehen hatte, Picke und Schaufel wegwarfen und sich die Arbeiter selbst, als ihr eigentliches Bergwerk, in Beschlag nahmen. Das war eine viel angenehmere, viel leichtere Beschäftigung. Während die Grubenleute im dunkeln Schacht arbeiten und schwitzen, sitzen ihre Führer, wenn nicht in der Schenke, doch in einem freundlichen Arbeitszimmer. Manche geben eine Zeitung heraus, welche die Arbeiter nicht gerade zu lesen, aber doch zu kaufen gezwungen sind. Andere entwerfen hirnverrückte Pläne der Weltverbesserung, die sie in den Abendversammlungen den von harter Arbeit Ermüdeten mit gehörigem Pathos vortragen. Wieder Andere lassen ihrer Despotenlaune freien Lauf. Ein Wort, und dem armen Grubenmann ist es gestattet, Picke und Schaufel in die Hand zu nehmen und zu arbeiten; ein zweites Wort, und der arme Teufel legt seine Werkzeuge nieder und hungert mit Weib und Kind so lange, bis es dem Führer beliebt, einen Gegenbefehl zu ertheilen. Wir übertreiben nicht, wenn wir sagen, daß mehr als die Hälfte der in den pennsylvanischen Kohlenminen feiernden Arbeiter, wenn es auf sie ankäme, d. h., wenn sie ihren eignen Willen hätten, unter den bestehenden Bedingungen gern arbeiten würden. Allein sie dürfen den Befehlen ihrer Führer nicht zuwiderhandeln. Thun sie es, so bekommen sie eine „Sarg-Notiz" und dieser dürfte am Ende ein wirklicher Sarg folgen.

Was habsüchtige Compagnie'n u. unersättliche Kapitalisten dem armen Grubenmann gelassen, das nackte Leben nämlich, das wird von seinen Führern auch noch bedroht. Merkwürdig, daß der Tod für diese Leute, die längst zu leben aufgehört haben, immer noch seine Schrecken bewahrt. Was ist es, das diese Leute zittern macht für ihr elendes Leben? Ach, es ist nicht die Ungewißheit der Dinge, die da kommen mögen, nicht der metaphysische Gedanke, den Hamlet in seinem berühmten Monolog so tiefsinnig ausbrütet. Es sind viel näher liegende, ganz irdische Plagen und Sorgen, die sich so innig mit dem Leben verknüpfen. Sie haben für Weib und Kind zu sorgen und müssen sich um ihretwillen Alles gefallen lassen: Die Willkür der Aufseher und Arbeitgeber, die Concurrenz der Mitarbeiter und leider auch die ruinirende Politik ihrer eigenen Führer. Um einige der drückendsten Uebel los zu werden, haben sie sich ein anderes auf den Hals geladen, das ihnen mehr Schaden bringt, als alle anderen zusammengenommen. Von diesem Joch, dem Despotismus ihrer Führer, müssen sie sich zuerst frei machen, ehe sie hoffen können, ihre Lage zu verbessern. Schon seit dem Monat Januar dauert der Ausstand, den unverständige Agitatoren, blos um sich selbst in ihrer Position als Arbeiterführer zu erhalten, auf die muthwilligste Weise hervorgerufen haben. Seit jener Zeit hat jeder der feiernden Arbeiter mindestens $180 eingebüßt. Hunger und Mangel, Armuth und Elend sind an der Tagesordnung. Man sagt, daß der Hunger manche Krankheit curirt. Hoffen wir, daß er auch in diesem Falle die Köpfe der Arbeiter in Bezug auf ihre gefährlichsten Feinde aufkläre.

Die Sonzogno-Affaire in Rom.

Das Geheimniß, welches die Ermordung des Redakteurs des römischen Journals „Capitale," Rafaele Sonzogno, umgeben hatte, ist so gut, wie aufgeklärt. Man hatte befürchtet, daß ein neuer politischer Mord seine blutige Spur in das italienische Parteileben gedrückt habe; zur Ehre der Parteien in Italien hat sich diese Annahme jedoch als irrig erwiesen, und es ist kaum noch daran zu zweifeln, daß die That ein Akt der Privatrache gewesen ist.

Der Mörder Pio Frezza läugnet auch jetzt noch hartnäckig, daß er die That begangen; er hatte aber bekanntlich, schon im Begriff, die Flucht zu ergreifen, noch ein langes Dolchmesser in die Brust des unglücklichen Redakteurs gestoßen, das darin stecken geblieben war; dieses Messer hat auf die Spur geleitet; man hat den Messerschmied ausfindig gemacht, der es angefertigt und verkauft hat, und ist so schließlich bis zu der Person eines Redakteurs Giuseppe Luciani gelangt, der früher mit Sonzogno zusammen an der „Capitale" gearbeitet hatte. Dieser hatte sich vor Kurzem mit Sonzogno entzweit und einen heftigen Haß auf ihn geworfen, weil er es seinen Umtrieben zuschrieb, daß, als er in den letzten Wahlen im vierten Distrikte von Rom als Candidat aufgetreten war und auch erwählt zu sein glaubte, dennoch der Verifikationsausschuß der Kammer seine Wahl für ungültig erklärt hatte. Er hatte geschworen, sich dafür rächen zu wollen, und da er jenes Dolchmesser gekauft hat, so ist die Annahme, daß er den Arbeiter Pio Frezza als Bravo gedungen und durch ihn das Verbrechen hat ausführen lassen, wohl hinlänglich begründet.

Man hatte den Mord als eine That des Geheimbundes der Carbonari, der früher im römischen Stadtviertel Trastevere seinen Sitz hatte, erscheinen lassen wollen, und es waren deshalb die Zeichen der Carboneria in das Messer eingegraben worden, um so die Nachforschungen auf eine ganz falsche Spur zu leiten. Bei jenem Zeichen hat jedoch ein Versehen stattgefunden, und es geht daraus klar hervor, daß die Carbonari mit dem Verbrechen gar nichts zu thun haben, daß aber der Dolch absichtlich in der Brust Sonzogno's stecken gelassen worden war, um den Glauben zu erregen, daß er das Opfer politischen Fanatismus geworden. Luciani läugnet zwar eben so hartnäckig wie der Mann, durch den er die That hat vollbringen zu lassen, aber man hat bereits so viele Beweise, daß er der Anstifter des Verbrechens gewesen ist, in Händen, daß an seiner Schuld nicht mehr zu zweifeln ist. Er hatte auf seine Erwählung als Deputirter die Hoffnung, sich mit einer reichen Frau zu vermählen, gegründet; Beides war war, wie er glaubt, durch Sonzogno vereitelt worden, und wie er deßhalb einen tödtlichen Haß auf ihn geworfen hatte, so hatte er auch, da er die Gewohnheiten genau kannte, dem Bravo die Oertlichkeit, wo, und die Zeit, wann er die That, ohne Entdeckung zu befürchten zu brauchen, vollbringen könnte, angegeben, und ohne die verzweifelte Gegenwehr Sonzogno's wäre auch der Mörder unentdeckt entkommen.

Das Verbrechen ist nicht ohne Einfluß auf den Ausgang der Diskussion gewesen, die unlängst im italienischen Senate über die Todesstrafe stattgefunden hat. Einige der hervorragendsten Staatsmänner hatten sich in glänzenden Reden für ihre Abschaffung ausgesprochen, aber Seitens der Regierung war auf jenes am hellen Tage, in einer der lebhaftesten Straßen der Hauptstadt, fast unter den Augen der Polizei begangene Verbrechen und auf die vielen ähnlichen Blutthaten, die so oft jetzt stattfinden, hingewiesen und in so nachdrücklicher Weise die Erklärung abgegeben worden, daß sie ohne die Todesstrafe für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit des Landes nicht würde einstehen können, daß der Senat nicht den Muth hatte, der Gesellschaft ein so wichtiges Schutzmittel zu entziehen, und daher mit großer Mehrheit den Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe zurückgewiesen hat.

Man erwartet, daß die Deputirtenkammer, obgleich sehr viele ihrer Mitglieder entschiedene Abolitionisten sind, eben so entscheiden wird, weil in der That der Bildungszustand des italienischen Volkes einer solchen Reform noch nicht entspricht. Jedes Jahr werden in Italien noch eine außerordentliche Menge Verbrechen begangen; besonders aber in den unteren Klassen werden nur zu häufig die Streitigkeiten durch das Messer entschieden, und da das Gefängnißwesen mangelhaft, der Dienst in den Gefängnissen ein sehr unwirksamer ist, so würde durch die Abschaffung der Todesstrafe den Mördern verhältnißmäßig Straflosigkeit zugesichert werden; da überdies die Folgen des besseren Volksunterrichts, der jetzt eingeführt wird, erst sehr langsam sich äußern werden, so hat die italienische Regierung gewiß Recht, wenn sie vorläufig noch den praktischen Gründen, welche gegen die Abschaffung der Todesstrafe in Italien sprechen, den Sieg über die wissenschaftliche Theorie zu sichern strebt. (Stsztg.)

Vermischte Berichte.

New-York, 5. April. — Infolge eines von Frau Lydia Thompson erwirkten Habeas-Corpus-Befehls wurde am Sonnabende deren Tochter vor Richter Donohue gebracht, um sie aus dem Prostitutionshause, in welchem sie festgehalten worden sein soll, zu befreien. Das Mädchen schien ihrer Mutter aber Nichts weniger, als dankbar dafür zu sein. Sie zeigte dem Richter zum Erstaunen ihrer Mutter einen Heirathsschein vor, nach welchem sie mit demselben jungen Mann, der sie in das Prostitutionshaus gebracht haben soll, getraut worden ist. Der Anwalt der Mutter bezweifelte aber die Aechtheit des Scheines und erwirkte eine Vertagung des Falles bis zum nächsten Mittwoch, um unterdessen zu erkunden, ob das Mädchen wirklich verheirathet ist. Stellt sich dies als wahr heraus, so muß der Habeas-Corpus-Befehl natürlich aufgehoben werden, weil der Mutter dann keine Controle mehr über die Tochter zusteht.

— (Die Leichenfeier für John Mitchell.) Die hiesigen irländischen Gesellschaften hielten gestern wieder eine Versammlung ab, um über die Leichenfeier des verstorbenen John Mitchell zu berathen. Hr. Riley beantragte, ein Comite nach Albany zu senden und von der Legislatur die Aufhebung des Gesetzes zu verlangen, welches Sonntags-Paraden verbietet; ein anderer Herr befürwortete das Abhalten einer einfachen Trauerfeier in einem geschlossenen Raume, und ein Heißsporn empfahl sogar, die Parade abzuhalten trotz Gesetz und Polizei. Schließlich wurde ein Comite ernannt, das darüber berichten soll, welcher dieser drei Vorschläge der zweckmäßigste und beste ist.

— (Sharkey.) Merkwürdiger Weise herrscht hier noch immer allgemeine Ungewißheit darüber, ob Sharkey bereits von Havanna abgesegelt ist, resp. wann, in welchem Fahrzeuge und wann er hier zu erwarten ist. Die Polizei wird wahrscheinlich gut genug über alle diese Fragen unterrichtet sein, läßt das Publikum jedoch, um jedes Aufsehen bei der etwaigen Ankunft des Mörders zu vermeiden, absichtlich in Zweifel darüber. Obschon der nächste Havanna-Dampfer erst am Dienstag Vormittag fällig ist, war Samstag u. gestern die Werfte der Linie von einer Menge Neugieriger besetzt, welche durch das Gerücht daß Sharkey jeden Augenblick anlangen könne, angelockt waren; auch eine bedeutende Polizei-Force hatte sich eingefunden, um nöthigenfalls für Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Wie es heißt, ist die meiste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Sharkey sich am Bord der „Crescent City" befindet, welche Donnerstag hier fällig ist. Der hiesige Distriktsanwalt, der im Betreff der Angelegenheit wohl unterrichtet sein sollte, verweigert jede Auskunft darüber.

Brooklyn, N.-Y., 5. April. — (Mit Schierling vergiftet.) Prof. F. W. Walker, Besitzer der elektrischen Bäder in Nr. 300, Statestraße, starb gestern in Folge einer zu starken Dosis Schierlings-Extrakt, die er als Heilmittel gegen eine Contraktion der Gesichtsmuskeln eingenommen hatte. Das Mittel war ihm von Dr. Agnew verschrieben worden, der ihn anwies, 50 Tropfen davon zu nehmen, und ihm die äußerste Vorsicht anrieth. Prof. Walker scheint, wie gesagt, zu viel genommen zu haben; denn die Arznei hatte binnen wenigen Minuten, nachdem sie genommen war, einen tödtlichen Effekt. Der Verstorbene war längere Zeit Washingtoner Correspondent der „Evening Expreß" und spielte zu verschiedenen Zeiten während des Krieges eine nicht unbedeutende Rolle.

Eine Frau schießt sich aus Gram über den Tod ihres Gatten. — Der „Cincinnati Volksfreund" vom 1. April meldet: „Die Gegend der Mainstraße, zwischen der achten und neunten Straße, wurde gestern Nachmittag in eine ungewöhnliche Aufregung durch eine That versetzt, die wirklich hinreichenden Stoff zu einem Roman geben würde. Frank Hoier betrieb in dem Hause Nr. 359, Mainstraße, ein schwunghaftes Cigarrengeschäft und erfreute sich im Besitze einer liebenden Gattin und im Kreise von vier aufblühenden Kindern eines ungetrübten Glückes. Im Dezember vorigen Jahres erkrankte er und starb am 23. Januar d. J., trotz der sorgsamsten Pflege, die ihm seine Frau zu Theil werden ließ. Diese wurde aus Gram über den Tod ihres Mannes tiefsinnig und äußerte oft, daß das Leben ihr zur Last sei. Nachdem nun vor ungefähr vier Wochen ihr jüngstes Kind durch einen Unfall ein Auge verloren hatte, wurde sie vollends schwermüthig und ihre Verwandten bemühten sich vergebens, sie irgendwie aufzuheitern. Am Mittwoch Abend hörte das im Laden befindliche Dienstmädchen zwei Pistolenschüsse in dem Zimmer, in dem Frau Hoier war, und lief die Treppe hinauf, um zu sehen, was es gäbe. Sie erzählt: In der Thüre nach dem Vorderzimmer stand Frau Hoier mit erhobenem Revolver, und das Blut stürzte ihr über das Gesicht.

Ich suchte ihr den Revolver zu entwinden, aber sie legte auf mich an und drohte, mich zu erschießen. Ich lief schleunigst die Treppe wieder hinab und fand im Laden zufällig einen Herrn, der mit mir nach oben ging. Während dem hörten wir noch zwei Schüsse fallen und fanden Frau Hoier immer noch an der alten Stelle, aber so schwach, daß sie kaum mehr stehen konnte. Wir nahmen ihr die Pistole aus der Hand und versuchten, das reichlich fließende Blut zu stillen. Dann legten wir sie auf's Bett, und ich lief fort, um ärztlichen Beistand zu holen." Frau Hoier, die übrigens erst 34 Jahre alt ist, hat jedenfalls seit längerer Zeit Selbstmordgedanken gehabt, da sie den Revolver vor einigen Tagen sorgfältig lud und dann einschloß. Von den vier Schüssen, welche die Unglückliche auf sich abgefeuert hat, traf der eine unterhalb, der andere oberhalb des rechten Auges. Die letztere Kugel ist wahrscheinlich an dem Knochen abgeprallt, wenigstens konnte sie von den Aerzten, trotzdem die Wunde erweitert wurde, nicht gefunden werden. Die andere Kugel ist aus der Wunde entfernt. Die Aerzte haben übrigens Hoffnung auf Rettung.

Stadt Baltimore.

Die Getraide- und Mehlbörse. — Die jährliche Versteigerung der Tische in der Getraide- und Mehlbörse fand gestern Mittag statt. Trotzdem sich viele Kaufleute eingefunden, wurden doch $811.50 weniger erzielt, als im letzten Jahre. Während die Versteigerung im vergangenen Jahre die Summe von $3743.50 ergab, erreichte der gestern erzielte Betrag nur die Höhe von $2932. Nachstehend lassen wir das Resultat der Versteigerung folgen: C. W. Slagle & Comp. Tisch Nr. 48, $135; George Young Nr. 80, $90; J. L. Dorsey Nr. 20, $85; George P. Williar & Sohn Nr. 46, $80; W. A. Cummings & Comp, Nr. 22, $75; Goldsborough & Johnson Nr. 11, $65; J. C. Kneller & Co. Nr. 41, $65; J. M. Parr & Sohn Nr. 56, $65; W. A. Simpson & Comp. Nr. 9, $60; Frank Hersch Nr. 39, $60; George F. Webb Nr. 40, $60; Emory & Nevitt Nr. 31, $55; Brown, Söhne & Comp., Meixel & Comp. und Cox & Sears, je $50; John R. Cox & Comp., P. P. Pendleton, Hughes & Crocker und H. H. R. Ruddle, je $45; Nelker & Co., Rinehart & Childs, Stonebraker & Comp., Greenwood & Rutter, R. A. Gassaway, Mears & Blake, Dunn & Trail, Townsend & Sohn, J. S. Minskey und McCoy & Parkhurst je $40; J. W. Knowles, Campbell & Comp., Marshall & Fallan und Wm. Reinecker je $35; J. H. Forney, Walker & Boyd, J. H. Giese, Gould, Dukes & Comp., Kerr & Roberts, Vickery & Carroll, Wilson, Palmer & Comp. und Warden & Merritt je $30; W. H. Michaels & Comp., W. Moore & Comp., Johnson, Welsh & Farman und J. A. Hutchins & Comp. je $25; A. W. Bay, Charles A. Gambrill & Comp., L. F. Detrick, Samuel D. Kemp, John W. Roß & Comp., Flack, Hall & Comp. und Wylin, Smith & Comp. je $15; J. G. Harryman, Herbert, Hariston & Comp., Tyson & Comp., Wm. R. Calvert & Comp., E. N. Berry, J. D. Ferguson, Baer & Bruder und Rawlings & Drury, je $10; E. A. Tyson, Lewis Martin, Samuel Elder & Comp., James H. Cook, H. F. Turner & Comp., John S. Saunders & Comp., Thomas S. Clarke, C. und R. H. Hyatt und Dixon & Comp., je $5. Für die Mehltische wurden nachstehende Preise erzielt: Tyson & Bruder $8; E. J. Snow & Comp. $7; Harry Mudge $6; Robert Tyson & Comp. $5; W. T. Morgan $5; John S. Saunders & Comp., Wylie, Smith & Comp., P. Sauerwein & Comp. und Hayes & Johnson je $3; John W. Roß $2.50; Baer & Brüder, Warden & Merritt, B. F. Hook & Comp., Gebr. Clark, Randolph & Latimer, Elder & Comp. und Stonebraker & Comp. je $2; Rawlings & Dorsey, W. Reinecker und A. R. Gassaway je $1.

Der Fang von Häringen und Schadfischen. — In denjenigen Counties von Maryland, in denen man sich hauptsächlich mit dem Fange von Häringen und Schadfischen abgibt, beschäftigt man sich zur Zeit mit der Frage, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um diesen Theil der Fischerei ergiebiger und nutzbringender zu machen, als Dies augenblicklich der Fall ist, da der Gewinn, der jetzt damit erzielt wird, zu geringfügig ist. Der „Cecil Whig" schlägt zu diesem Zwecke vor, daß die Eigenthumsbesitzer an den Flüssen Gesellschaften unter sich gründen möchten, um die Ursachen zu untersuchen, weßhalb die genannten Fischgattungen nicht mehr zu ihren früheren Brutstätten zurückkehrten und meint, die Staats-Fisch-Commissäre würden gerne bereit sein, die betreffenden Flüsse von Neuem mit Häringen und Schadfischen zu bevölkern, wenn sie von der nächsten Gesetzgebung mit den nöthigen Mitteln dazu ausgestattet werden würden.

Die Veteranen, deren Zahl immer geringer wird, belaufen sich zur Zeit in der Stadt Baltimore nur mehr auf ungefähr 250, von Denen aber nur wenige unsere Stadt im Jahre 1814 selbst vertheidigen halfen. Der älteste derselben ist zugleich der älteste Arzt Baltimore's, Dr. Samuel B. Martin, der jetzt 90 Jahre zählt. Oberst Nicholas Brewer, der einem Theile der Veteranen, gegenwärtig 100 Personen, die vom Staate Maryland denselben bewilligte Pensionen auszahlt, feierte am verflossenen 21. März seinen 86. Geburtstag, dem seine Kinder, Enkel und ein achtzehnjähriger Urenkel beiwohnten. Hr. Wm. Batchelor, der damalige Trommelschläger, zur Zeit 87 Jahre alt, ist zum Thürhüter der zweiten National-Bank am Broadway, dem Organisation als Sparbank von Fell's Point bekannt, ernannt worden.

Neue Büsten für das „Peabody-Institut." — Gegen das Ende der verflossenen Woche kamen zwei hübsche Büsten für das „Peabody-Institut" von Paris an. Dieselben stellen John P. Kennedy, welcher lange Jahre hindurch ein hervorragendes Mitglied des Verwaltungsrathes des betreffenden Institutes war, und den Achtb. Wm. Pinkney, den ausgezeichneten Juristen Maryland's, dar. Beide Büsten wurden von Baltimorer Bildhauern entworfen und in Paris in Marmor ausgeführt.

Die „Pythias-Ritter" sind eifrig mit Vorbereitungen zu der großen, im Mai in Washington stattzufindenden Feier beschäftigt. Die „Monumental-Loge, Nr. 3," die der „Chosen Friends, Nr. 21," die „Good Will, Nr. 43," und „Cambria, Nr. 59," haben soeben gemeinschaftlich eine Drill-Gesellschaft gebildet. Ihre Exercitien finden jeden Montag Abend im Broadway-Institute statt.

Gehülfsbischof Ths. U. Dudley von Kentucky, früher Prediger an der Christkirche, Ecke der St. Paul- und Chasestr., befindet sich zur Zeit auf Besuch in Baltimore und predigte am Sonntage vor seiner alten Gemeinde. Als sein wahrscheinlicher Nachfolger im Rektor Amte der Christkirche wird jetzt der Ehrw. G. W. Peterkin, zur Zeit Rektor der Memorial-Kirche, genannt.

Eine goldene Medalle hat der Expreß-Mann Hr. S. M. Shoemaker für den Schüler der Hochschule ausgesetzt, welcher sich bei der am 27. April in der Musik Akademie stattzufindenden Buchstabir-Wette am Tüchtigsten erweis't.

Ein Defizit entdeckte soeben der Spezial-Postamts-Agent Hays in den Büchern des Postmeisters Roman White in Oakland, Md. Die Bürgen machten die fehlende Summe gut, und Alfred P. Sturgis wird heute als der Nachfolger des Ungetreuen genannt.

Erfreulich. — In allen Theilen der Stadt läßt die Sanitätsbehörde zur Zeit eine gründliche Straßenreinigung vornehmen.

Die Heimkehr des Präsidenten der „Baltimore-Ohio-Bahn," Hrn. J. W. Garrett, wurde bereits gemeldet. Es erhellt, daß er auf seiner Heimreise von Florida mehrere Einladungen zum Besuche südlicher Städte erhielt. Besonders betont wird es, daß er Atlanta, Geo., berührte und dort mit großer Auszeichnung begrüßt wurde. Hr. G. nahm besonders von der Wichtigkeit, Atlanta zu einem Eisenbahn-Central-Punkte zu machen, Notiz und hatte überhaupt allenthalben seine Augen weit offen, um die Interessen der „Baltimore-Ohio-Bahn" in ihren Verbindungen mit dem Süden zu überwachen.

In der „St. Brigitten-Kirche" zu Canton begann am Sonntage die 40-stündige Andacht und schließt heute.

Die Steuern des Countys Cecil betragen für das laufende Jahr 80 Cts. pro $100, oder $1.20 und fünf Sechszehntel Cts., wenn man die Staatssteuer einschließt. Das steuerpflichtige Besitzthum des Countys ist — eine schlimme Kunde — im letzten Jahre um $143,396 an Werth gefallen.

Die zweite Jahresfeier der Kinder-Missions-Gesellschaft der luth. Kirchen fand am Sonntage in der „St. Paulskirche," Ehrw. J. C. Clutz, Ecke der Druid-Hill-Avenue und McMechinstr., statt. Reden wurden von dem Prediger Geo. U. Wenner von New-York, Hrn. H. A. Schmeltz von der „Md. Sonntagsschul-Union" und Anderen gehalten. Die „Kinder-Missions-Gesellschaft" steuert alljährlich circa $5000 bei und faßt zur Zeit 21,000 Kinder. Präsident ist der Ehrw. J. H. Barclay, Sekretär Hr. W. F. Weber. Eine große Anzahl Besucher nahmen an der Sonntagsfeier Theil.

— Ihre neunte Jahresfeier beging die Sonntagsschule der „Associirten Ref. Kirche," Fayette-, zwischen Liberty- und Charlesstr. Ueber 250 Kinder und ein großes Publikum waren zugegen und die Ehrw. HH. Dr. Leyburn, H. A. Schmeltz, A. M. Carter und Andere hielten Ansprachen. Die besten Schüler erhielten Medaillen. Frl. Jennie Rippard spielte die Orgel.

Beerdigt wurde am Sonntage der alte, wohlbekannte Straßenpflasterer Geo. Eckstein von seiner Wohnung an Pennsylvania-Avenue, nahe Preßtmanstr. Hr. E. wurde als der älteste Straßenpflasterer Baltimore's angesehen und die hohe Achtung, in welcher er stand, wurde am Besten durch die zahlreiche Betheiligung an seinem Begräbnisse bekundet.

Heute Abend hält die „Maryländer Traktat-Gesellschaft" im Freimaurer-Tempel" ihre 31. Jahresversammlung. Mehrere hervorragende Prediger werden Anreden halten.

Mit Tode ging in Cumberland ab — Hr. Chs. J. Hartman, der am 22. v. Mts. auf einen Zug der Eisenbahn zu springen versuchte, dabei unter die Räder fiel und dem in Folge des Unfalles der Fuß amputirt werden mußte. Der Verstorbene, in Rockport, Illinois, ansässig, befand sich auf der Durchreise in Cumberland, als er von dem traurigen Unfalle ereilt wurde. Anfangs hoffte man auf seine Besserung, aber ein Rückfall trat ein und am Freitage erfolgte sein Tod. Die „Potomac-Loge der Maurer" nahm sich des Hrn. H. an und die Leiche wurde Sonntag nach Rockport, Ills., geschickt. Während er in Cumberland darniederlag, erhielt er im „Queen-City-Hotel" die beste Pflege.

Eine neue Jacht. — Am Sonnabend lief eine neue Jacht, die „John Milroy" getauft worden, auf Hudson's Schiffszimmerwerfte an der Blockstraße vom Stapel. Das neue Fahrzeug gehört dem „Jefferson-Jacht-Club."

Ein großer Stall. — In dem Stalle des Hrn. Flach zu Canton stehen gegenwärtig 800 Rinder. Dieselben brachten dort den ganzen Winter zu, werden aber jetzt nach und nach geschlachtet und als Lendenstücke, Rippenstücke rc. auf den Markt gebracht werden.

Das große Tribunal.

Die öffentliche Meinung ist das große Tribunal, von welchem der Werth aller Erfindungen beurtheilt wird. Sein günstiger Wahrspruch hat Hostetter's Magenbitterer längst zum vornehmsten Kräftigungs- und Säfteverbesserungsmittel des Zeitalters gestempelt, und die Wahrheit jener Entscheidung empfängt beständig frische Bestätigung in Gestalt von Resultaten der vollständigsten und befriedigendsten Art, welche hier mitten unter uns erreicht worden sind. Anerkennungen seiner Wirksamkeit als ein Heilmittel für Unverdaulichkeit, Verstopftheit, Nervenleiden, Schlaflosigkeit, allgemeine Schwäche, Rheumatismus und Nierenleiden kommen reichlich aus allen Gegenden: Aerzte empfehlen es nachdrücklich als ein Heilmittel für die meisten anorganischen Krankheiten, und die Presse stimmt dem Ausspruch der Aerzte bei. So erweitert sich beständig die Popularität des herrschenden Stärkungs- und Reizmittels Amerika's trotz der Schmähungen, welche gegen spirituose Medizinen von den Verkäufern der Pseudo-Temperenzbittern ausgestoßen werden, die das Publikum längst als gegohrenes Spülicht erkannt hat und deren Absatz sich reißend schnell vermindert.
(81,3,6t&w15)

Washington, D. C.

Die Agentur des „Deutschen Correspondenten" ist von heute ab den HH. Wessler & Comp., Nr. 118, 1. Str., zwischen Pennsylvania-Avenue und B-Straße, übertragen. Alle Bestellungen sind bei genannten Herren abzugeben, und werden sich dieselben befleißigen, das Blatt mit bekannter Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit zu vertheilen. (209-)

E. Stabler Jr. & Co.
Coal.
"Sun Building," No. 3 South St.
And Cor. York & William Sts.

Gebisse nur $10.

Dr. W. E. Witt, Nr. 14, Süd-Eutawstraße, wird fortfahren, jene schönen Gebisse für nur $10 einzusetzen. Frisches Lachgas für Ausziehung von Zähnen. Nr. 14, Süd-Eutawstr.,
(Dez17,13,2p) nahe der „Concordia-Halle."

M. G. Cohn. W. F. C. Gerhardt
General-Insurance-Agentur.
Cohn & Gerhardt.
„Germania-Lebens-Versicherung" Vermögen $7,000,000.
„New-Orleans-Feuer-Versicherung" Vermögen $645,566.
„Petersburg-Savings' & Insurance Comp." Vermögen $644,176.
„Standard-Feuer-Versicherung" $279,725.
„Germania-Feuer-Versicherung" $262,402.
Nr. 10, Post-Office-Avenue,
(57-,2p) "Correspondent-Building."

Jennings'
Kölnisches Wasser! (EAU DE COLOGNE).
Dieses Parfüm ist, wie das berühmte kölnische Wasser, erfrischend, mit dem zartesten Aroma destillirt, und erfreut sich der Gunst der Damen und des Publikums überhaupt in höherem Grade. Seit fünfzehn Jahren hat es sich allenthalben beifälligen Eingang erworben.
Preis 25 Cts., 50 Cts., $1 und $1.75 pro Flasche.
Allenthalben zu haben.
R. Hynson Jennings & Comp.,
(Okt15,13) Nr. 90, Nord-Charlesstraße.

Heiraths- und Todes-Anzeigen, 4 Zeilen nicht überschreitend, 25 Cents für einmalige Insertion.

Gestorben:
Am Montag, den 5. April, um 10 Uhr Morgens, die jüngste Tochter von Joh. und Cath. Seipp im Alter von 3 Jahren und 7 Monaten. Das Leichenbegängniß findet von der Wohnung der Eltern, Ecke der Madison- und Dallasstraße, morgen, Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, aus statt, wozu Freunde und Verwandte ohne weitere Notiz eingeladen sind.

Wenn kleine Himmelerben
In ihrer Unschuld sterben,
So büßt man sie nicht ein;
Sie werden ja da d'roben,
Vom Vater aufgehoben,
Damit sie nicht verloren sei'n!

(82-3) Die trauernden Eltern.

Todesfall.
Am 1. April Frau Maria Wininger, 84 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen Stephan Wininger.

Die „North American"
Gegenseitige
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,"
Philadelphia, Pa.
Leopold Blumenberg,
Nr. 74, West-Baltimore-Straße.
(Febr3,13) General-Agent.

Versammlungs-Anzeigen.

Hasmonea-Loge Nr. 45, U. O. B. B.
Umstände halber versammelt sich obige Loge in der „Metamora-Halle" an Lombardstraße anstatt in der „Osceola-Halle" an Gaystraße.
(82-3) Heinrich Werner, Präsident.

„Drovers' und Mechanics' Bank von Baltimore,"
Nordwest-Ecke der Baltimore- und Careystr.
Baltimore, den 5. April.
Die Aktionäre dieser Bank werden benachrichtigt, daß Donnerstag, den 6. Mai, zwischen 11 und 1 Uhr Nachmittags im Bank-Gebäude zehn Direktoren für die nächsten zwölf Monate gewählt werden.
(82-3) J. D. Wheeler, jun., Kassirer.

Germania-Harmonie-Club, Nr. 64, Mulberrystraße.
Eine Versammlung der Mitglieder dieses Clubs wird Mittwoch Abend, den 7. ds., im Club-Lokale stattfinden.
Die monatlichen Beiträge werden entgegengenommen. Im Auftrage
(82-3) J. F. Requardt, Sekr.

Vereinigte Bäckergesellschaft.
Mittwoch, den 7. April, Nachmittags 3 Uhr, vierteljährliche Versammlung.
(82-3) Peter Trier, Sekr.

Allgem. Arb.-Kranken-Unterst.-Verein.
Regelmäßige General-Versammlung heute, den 6. April 1875.
Die Mitglieder sind zu zahlreichem Erscheinen aufgefordert. Inhaber der Quittungsbücher von Nr. 301 bis 600 verfallen bei Nichterscheinen in die gesetzliche Strafe. — Die letzte Einzahlung findet statt.
(81-2) Julius Conrad, Präs.; Otto Weiner, Sekr.

Concordia.
Mittwoch, den 7. April, General-Versammlung.
Geschäfte von Wichtigkeit liegen vor.
(81-3) C. Brown, Sekr.

Regelmäßige General-Versammlung des Harm.-Kranken-Unterst.-Vereins
Mittwoch, den 7. April 1875.
Sämmtliche Mitglieder haben zu erscheinen bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe.
(81-2) F. Ott, Sekr.

Freundschafts-Bund.
Mittwoch, den 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, General-Versammlung in Nr. 2, Süd-Frederickstr.
(80,2) J. Stamm, Sekr.

Bauvereine u. s. w.

Frederick-Avenue-Bauverein Nr. 1.
Jährliche Versammlung Mittwoch, den 7. April, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, wobei Abrechnung und Wahl neuer Beamten rc. stattfinden. Alle Mitglieder des Vereins sind gebeten, pünktlich zu erscheinen, und Solche, die ohne genügende Entschuldigung fehlen, verfallen einer Strafe von einem Dollar. Im Auftrage:
(80,3) C. Erni, Sekr.

Providentia,
Nr. 17, South-, gegenüber German-Straße.
Die einzige, unter den Gesetzen des Staates Maryland incorporirte und mit einer gesetzlich organisirten Lebens-Versicherungsgesellschaft verbundene Krankenkasse. Das wöchentliche Krankengeld beträgt sieben Dollars, und sind die Mitglieder berechtigt, die Prämien in wöchentlichen Raten zu zahlen. Die Policen werden von der „Gegenseitigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore," welche ebenfalls ein heimathliches Institut ist, ausgegeben. (Okt7,13)

Permanent Land Company OF THE CITY OF BALTIMORE.
M. Affelder, Sekr. Jos. Friedenwald, Präs.
Office: Nr. 22, Secondstraße, gegenüber dem Postamte.
Jos. Friedenwald, S. G. Putzel, J. J. Taylor, W. D. Gill, F. H. W. Boyd, John Harris, Richard Fouder, Arm. Rachmann, Julius Stiefel, Bernard Clark, Chr. Hax, Jakob Hecht.
Geld auszuleihen.
Betriebs-Kapital: $1,000,000.
Diese Gesellschaft hat ihr Betriebs-Capital auf eine Million Dollars erhöht, und ist jetzt bereit, Geld auszuleihen in beliebigen Summen gegen hypothekarische Sicherheit auf Grundeigenthum u. Gebäuden, für die Dauer von 1 bis 10 Jahren, rückzahlbar in wöchentlichen Raten.
Gesuchen für Darlehen wird die pünktlichste Aufmerksamkeit geschenkt und für alle bewilligte Darlehen das baare Geld ohne Verzug ausgezahlt.
Bauplätze, geeignet für Wohnhäuser rc. sind stets gegen Grundrente oder gegen Baar zu verkaufen. (Juni21,13)

Neue Anzeigen.

Pferde, Wagen, Buggies, Jagger-Wagen, Sattel-Pferde
und Ein- und Zwei-Gespanne zur Miethe, Verkauf, Tausch oder in Fütterung genommen. Ein reicher Vorrath zur Auswahl in Forman's Stallung, Nr. 134, West-Fayette-, zwischen Howard- und Parkstraße.
(82-7)

Vortrag in Raine's Halle,
Montag, den 26. April, Abends um 8 Uhr, über:
„Schiller, der Lieblings-Dichter des deutschen Volkes,"
von Pfarrer W. Strobel.
Gemischte Chöre vom „Dreieinigkeits-Sängerkranz." Billete @ 25 Cents bei Fischer & Roßmäßler, Nr. 27, Ost-Baltimorestraße. (80-99)

Englischer Sprach-Unterricht.
Wer die englische Sprache schnell, richtig und billig sprechen, lesen und schreiben lernen will, der komme zu Unterzeichnetem; derselbe wird Dienstag, d. 13. April, Abends 8 Uhr, eine Klasse für Anfänger eröffnen. C. Frey,
(80-5) Nr. 117, Nord-Exeter-, nahe Lowstr.

C. Frey,
Lehrer der englischen Sprache,
wohnt jetzt in Nr. 117, Nord-Exeter-,
(April3,1Mt) nahe Lowstraße.

Baltimorer Lagerhaus-Compagnie.
Büreau: Nr. 2, Rialto-Gebäude, Second-Straße.
Baltimore, den 29. März 1875.
Wahlbekanntmachung.
Die Jahres-Versammlung der Aktionäre dieser Compagnie für die Wahl von sieben Verwaltern für das nächste Jahr wird im Büreau der Gesellschaft in Nr. 2, Rialto-Gebäude, Ecke der Second- und Hollidaystraße, Mittwoch, den 7. April, zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags stattfinden.
Die Uebertragungsbücher der Compagnie sind vom 1. bis 7. April einschließlich, geschlossen.
(75-83) E. A. Foote, Sekr.

Schnittwaaren u. s. w.

Sintemalen die Zeiten so veränderlich sind, und das Frühjahr sich wieder eingestellt hat, so ist es rathsam, den „Correspondenten" recht fleißig zu lesen! — Da werdet Ihr finden:
S. Kann, Nr. 154 und 156, Broadway.
Da hat's den größten Store in der Stadt, und Waaren vom Keller bis zum Boden.
Kleiderstoffe, Shawls, Tuche, Casimir, Kattun und Mousseline in die Million und tausend andere Sachen, die kaum zu erzählen sind und billig; ja, man kann's kaum glauben, wie's nur gemacht werden kann. Darum geht Alle hin und guckt für Euch selber!
Der Glaube macht selig! (80-)

Deutsche Tuchhandlung
von F. Schleunes,
Nr. 293, West-Baltimorestraße, und Ecke der Sharp- und Baltimorestraße.
Ein volles Assortiment neuer Frühjahrswaaren für Herren- und Knabenkleider, sowie auch eine große Auswahl Futterzeuge zu sehr billigen Preisen.
Schneidern, welche außerhalb der Stadt wohnen, werden auf Verlangen Muster geschickt.
(April3,3Mte)

Neue Frühlings-Waaren!
Armstrong, Cator & Comp.,
Nr. 237 und 239, West-Baltimore-Straße,
haben jetzt vorräthig
Bänder, einen sehr bedeutenden Vorrath; Seidenwaaren, Crepe, Netze, Blumen jeglicher Art, Stroh-, Spähne- und ital. Hüte, Hüte und Kopfbedeckungen für Damen und Kinder, Strohhüte für Knaben u. s. w. Sowie Weißwaaren, Linnen, Spitzen, Stickereien, Taschentücher, Schleier und Halsbedeckungen für Damen u. s. w.
Fernere Sendungen meiner Waaren täglich während der Jahreszeit empfangen. Da wir diese Waaren direkt importiren, selbst bedeutend fabriziren und alle Vortheile der englischen, europäischen und einheimischen Märkte genießen, so sind wir im Stande, unseren Kunden eine größere Verschiedenheit und zu billigeren Preisen zu offeriren, als in irgend einem anderen ähnlichen Geschäfte. (März8,2Mte)

Tisch-Leinen,
weiß und bunt, in einfachem und doppeltem Damast.
Bettuch-Leinen in verschiedenen Sorten,
Servietten, Doylies, Handtuchzeug und irländisches Linnen.
Sehr billige Auktions-Waaren soeben erhalten.
Marseiller 10¼ große Bettdecken von $2.50 aufwärts.
Gewürfelter Rainsook mit Atlasstreifen nach den neuesten Mustern.
Joel Gutmann & Comp.,
Seiden- und Spitzen-Geschäft,
(42-) Nr. 34 und 36, Eutawstraße.

John A. Griffith & Comp.,
Nr. 249, West-Baltimorestraße, in der oberen Etage,
haben ihren Frühlings- und Sommer-Bericht der Moden für Männer und Knaben erhalten, nämlich: Scott's, Glencroß's, West's, Butterick's, Brennan's und Mitchell's. Ebenso eine vollständige Auswahl Verzierungen (Trimmings) für Schneider und Tuchhändler.
Preise, die Qualität in Betracht gezogen, so billig, wie in irgend einem Hause im Lande.
(Febr.10-Mai1,j.M.S.&M.)

Sehr billige Manufakturwaaren.
Baar-Käufer sollten unsern großen Vorrath von Kleiderstoffen, schweren Stoffen, schwarzen Seidenzeugen, schwarzen Alpacas, französischen Merinos Canton- und Wollen-Flanelle, Tischleinen u. s. w., Bettleinen, wollenen Decken, Comforts, schweren Tuchen für Herrenkleider, Merino-Unterkleidern, Shawls, Bändern, Strümpfen, Spitzen, Gürtelbändern, Seifen, Kämmen, Bürsten, Parfümerie'n, mit einer ausgedehnten Verschiedenheit von andern Waaren für Familiengebrauch, besichtigen. Wir kaufen gänzlich für Baar ein, welches uns in den Stand setzt, in Zeiten, wie die gegenwärtige, viele und große Vortheile in den hohen Waaren-Klassen zu erzielen, und da ein kleiner Verdienst und rascher Umsatz unser Motto ist, so werden Käufer wohlthun, sich unseren Vorrath anzusehen.
Perkins & Comp.,
(267-) Nr. 22, Nord-Charlesstr.

P. L. Keyser,
Merchant-Tailor,
Ecke der West-Pratt- und Paca-Straße,
Empfiehlt sich dem Publikum zur Anfertigung von Herren- und Knaben-Kleidern. Jederzeit die besten und modernsten Kleiderstoffe vorräthig, und alle Aufträge werden reell und sorgfältig ausgeführt.
(März16,13)

$2 Seibert's gut passende weiße Hemden, $2.50
fertig und auf Bestellung gemacht in
(März20,13) Nr. 35, West-Baltimorestr.

Dreß-Hemden.
Die feinste Qualität von Wamsutta- oder New-York-Mills-Muslin und dem feinsten Familien-Linnen wird auf Bestellung auf die beste Art und Weise für $2.50 angefertigt; vollkommene Zufriedenheit wird Kunden garantirt in der
Baltimorer Hemden-Fabrik,
Nr. 75, West-Fayette-Straße,
(4-) eine Thüre östlich von der Charlesstraße.

Strick- und Stick-Waaren! Gold- und Silber-Litzen!
Gestickte Schuhe, Cigarren-Taschen, Nadelkissen, Taschenbücher, Hosenträger, Sophakissen, sehr billig. Böhmische Glas- und Silberwaaren, Nähkästchen, Figuren, Perlen, Albums, Gold- und Silber-Litzen, Schmucksachen, Zephyr-Wolle, Stramin, Stick-Muster rc.
Carl Günther's
Stamping- und Stickerei-Geschäft,
Nr. 22, Ost-Baltimorestr.
(März19,13)

Deutsches Garn
ist wieder angekommen!
New-Jersey'er Garn, wohl das beste im Markte!
Balmoral und Germantown, die schönsten Farben!
Wollene Jacken aller Größen und Qualitäten, und besonders Unterhemden und Strümpfe, sehr gut und billig.
Eduard Felber,
Nr. 193, Broadway (Markt),
(Sept19,13) gleich unter dem Institute.

Zu der jetzigen Winter-Saison
empfehle ich ganz besonders meine als gut bekannten
Jacken
eigener Fabrik, von reiner Wolle und solider Arbeit.
Alle Sorten Strick-Garne,
Balmoral und Germantown,
sowie gestrickte und gewebte Strumpfwaaren, Unterhemden, Unterhosen rc., welche ich den Händlern und Andern zu den billigsten Preisen offerire.
Die höchsten Baarpreise werden für Wolle gegeben.
Louis Felber,
Nr. 167, Süd-Broadway, u. 67, Hanoverstr.
Fabrik 3 Meilen von der Stadt an der Frederick-Road. (Dezbr1,13,t&w)

G. T. Berg,
Architekt,
Südwest-Ecke der South- und Waterstraße, zweites Stockwerk,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. (124-)

Matratzen- und Betten-Fabrik
von Uriah A. Pollack
in Nr. 96, Nord-Howard-Straße, Baltimore.
Eine große Auswahl von Haar-, Maisstroh- und Springfeder-Matratzen, sowie auch von Federn, Bett-Zwillich u. s. w., welche zu billigen Preisen verkauft werden, stets auf Lager.
Alte Matratzen und Betten werden prompt, billig und nett reparirt. (Aug2,13)

Für Hausfrauen!
Die besten und billigsten gereinigte Gänse-Federn und feinsten Bett-Zwilliche sind in dem Matratzen-Geschäfte Nr. 28, Nord-Gaystraße, bei Frey, Walpert & Comp. zu haben. (März13,3Mte)

Päffe! Päffe!
zur Reise in's Ausland besorgt innerhalb 24 Stunden
F. Raine,
Ecke der Baltimorestr. und P.-O.-Avenue

Bank-Anzeigen.

Vereinigte Deutsche Bank von Baltimore,
Südost-Ecke der Baltimorestr. und Post-Office-Avenue,
Eingang an Baltimorestraße.
Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Depositoren erhalten sechs Prozent Zinsen.
Direktoren.
John Smith, Clemens Ottendorf, Franz Rehd, Christoph Kreuzer, Michael Albert, J. W. Gerken, Joh. Bauernschmidt, Valentin Zöller, Andreas Hofmann, Joh. B. Kißner, Joh. Hodes, Ferd. Frevbe.
(Nov6,13) Karl Meurich, Kassirer.

Deutsche Central-Bank von Baltimore
in Raine's Gebäude,
Südwest-Ecke Baltimorestr. und P.-O.-Ave.
Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Depositoren erhalten 5 Prozent Zinsen.
Checks gehen durch das „Clearing-House."
Conrad Reid, Präsident;
August Hellweg, Vice-Präsident;
Direktoren:
Conrad Reid, August Hellweg, David Ambach, W. A. Dreyer, J. H. Michel, Wilh. H. Welde, Georg Kahl, Conrad Graf, J. H. von der Horst, Joh. F. Reus, Heinrich Klees, sen., Jakob Heimann.
(Febr.21,12Mte.) Fr. Ruhstrat, Kassirer.

Wilson, Colston & Comp.,
Bankiers und Mäkler,
Nr. 134, West-Baltimorestraße,
oberhalb der Northstraße,
kaufen und verkaufen Gouvernements-Obligationen, Stadt- und Staats-Obligationen, Eisenbahn-Obligationen, Gold, ausländisches Gold und Silber rc.
Einziehungen werden auf allen Plätzen gemacht, Land-Patente gekauft und Zinsen auf Depositen erlaubt.
Wechsel werden gekauft und verkauft.
(Febr1,12Mte)

Deutsche Spar-Bank von Baltimore.
Nordost-Ecke der Baltimore- und Holliday-Straße,
Eingang an der Holliday-Straße.
Offen täglich von 10 bis 3 Uhr.
Präs.: Carl Weber. — Vice-Präs.: H. Strauß. — Kassirer: Heinrich Bees.
Depositoren erhalten 5 Prozent Zinsen.
(Aug3,13)

$100,000 „Morris-Essexer-Eisenbahn."
Erste consolidirte Hypothek-Obligationen, Kapital und Zinsen garantirt (durch Indossement), der „Delaware-Lackawanna- und Western-Eisenbahn-Gesellschaft," Zinsen zahlbar im Juni und Dezember zu 7 Prozent, frei von Ver. Staaten-Abgaben; sowie
$100,000 Stadt Cincinnatier 7.30er
zum Verkaufe bei uns unter den besten Bedingungen und frei von Commission.
Vollständige Auskunft geben
Wm. Fisher & Söhne,
Bankiers, Aktien- und Gold-Mäkler,
(Mai9,12Mte) Nr. 32, Southstraße.

Kummer & Becker,
deutsches Bank- u. Wechselgeschäft,
Nr. 17, German-, nahe Southstraße.
Wechsel und Credit-Briefe auf alle Theile von Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Italien rc.
Passage-Agenten für die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd," der „Allan-Linie" und der „Adler-Linie," sowie allgemeine Beförderung von Passagieren mittelst Dampf- und Segelschiffen von und nach Europa.
Post-Auszahlungen nach allen Theilen Deutschland's.
Ein- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten.
(Mai12,13)

Middendorf & Oliver,
Stock-, Wechsel- und Noten-Mäkler,
Nr. 85, Secondstraße,
Baltimore, Md.,
ziehen Wechsel auf London, Paris, Bremen und allen Theilen Europa's. (Jan12,12Mte)

Geldsendungen!
Geldsendungen werden zu dem niedrigsten Course für Preußische Thaler, Rhein. Gulden, Franken rc. nach irgend einem Theile Europa's besorgt. Die Liste der Häuser, mit welchen wir Verbindungen unterhalten, ist in unserer Office ausgehängt.
F. Raine,
Ecke der Baltimorestraße und Postoffice-Avenue.

Wechsel, Packete, Passagescheine u. s. w.
Ich bitte alle Aufgaben allwöchentlich bis Donnerstag Mittag zu machen, um ungesäumte Besorgung auf jeden Samstags-Dampfer nach Europa bewerkstelligen zu können.
F. Raine,
Ecke Baltimorestr. und Postoffice-Avenue.

Creditbriefe und Wechsel
auf Paris, London, Amsterdam und Hauptplätze Deutschland's beständig zu haben bei
Gebrüdern Böninger,
Nr. 29, Süd-Charlesstraße,
(Jan1,13) eine Treppe hoch.

Für deutsches Geld, Gold, Silber und Papier
bezahlt den höchsten Preis:
F. Raine,
Ecke der Baltimorestraße und Postoffice-Avenue.

Advokaten, Aerzte, rc.

James A. Buchanan,
Sachwalter und Rechtsanwalt,
Nr. 41, St. Paulstraße,
praktizirt in allen Gerichten der Stadt Baltimore und der angrenzenden Counties, im Ober-Appellations-Gerichte von Maryland, sowie im Ober-Bundes-Gerichte und dem obersten Gerichtshofe des Distrikts Columbia und besorgt auch das Einziehen von Forderungen gegen die Regierung im Anspruchs-Gerichte der Ver. Staaten und in den verschiedenen Departements in Washington, D. C.
(260-)

Alexander Wolff,
Advokat und Rechtsanwalt,
Nr. 17, Law Buildings, Südwest-Ecke von St. Paul- und Lexingtonstraße, besorgt gerichtliche Geschäfte und Collektionen in Amerika und Europa.
[Okt13-]

Deutsches und engl. Notariat.
Walter S. Wilkinson und Karl August Wagner, öffentliche Notare, Nordwest-Ecke der Charles- und Baltimorestraße, besorgen alle Arten von Notariats-Geschäften. Dokumente werden in der deutschen Sprache ausgefertigt u. Uebersetzungen geliefert.
Ver. St.-Päffe werden besorgt. (Juni15,13)

A. Schücking & Comp.,
Washington, D. C.
Rechts-, Notariats- und Commissions-Geschäft.
Militärische und bürgerliche Forderungen, Anliegen bei allen Zweigen der Regierung, kaufmännische und Zollhaus-Angelegenheiten, Ermittelung Verschollener, Todesscheine, legale Dokumente für auswärtigen Gebrauch, Land-, Pensions- und Patentsachen, Prisengelder, Information jeder Art.
Reisepäffe und Heimathsscheine für Bürger und Nichtbürger, Duplikate für verlorene Entlassungsscheine vom Soldatendienste, Beantwortung aller Fragen über Extraditions- und Bürgerrechts-Verträge.
Aufträge in Baltimore bei C. Schücking, Nr. 127, Germanstraße.
A. Schücking, kaiserl. deutscher Consular-Agent.
(Sept25,13)

Dr. M. Wiener,
homöopathischer Arzt,
Nr. 240, West-Fayette-, nahe Pinestraße.
Sprechstunden: Vormittags bis 9 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. (1-)

Vermischte Anzeigen.

St. Catherinen-Lehrer-Seminar,
Baltimore, Md.,
geleitet von den Schwestern des hl. Kreuzes.
Das große Ziel dieses unter der unmittelbaren Aufsicht des Hochw'sten Erzbischofes Bayley gegründeten Institutes ist, solche junge Mädchen, die eine Neigung und Fähigkeit zeigen, Lehrerinnen in kath. Schulen zu werden, auszubilden. Der deutsche und englische Lehr-Kursus wird durchgehend in Religion, die englischen Zweige, die Sprachen, Zeichnen, Näh-Arbeiten, Vokal- und Instrumental-Musik bestehen. Vorzügliche Aufmerksamkeit wird der Ausbildung von Organistinnen und Lehrerinnen in katholischen Chören gewidmet.
Das Lehren ist hauptsächlich eine Profession, in welcher das Geheimniß des Erfolges in der klaren, akkuraten Kenntniß der Lehrgegenstände und in der Fähigkeit, diese Kenntniß dem Schüler mitzutheilen, liegt.
Tüchtige Lehrerinnen durch diese Instruktion, d. h. die nöthige Kenntniß und die beste Weise, dieselbe mitzutheilen, auszubilden, wird das Bemühen des St. Catherinen-Lehrer-Seminars sein.
Um nähere Auskunft wende man sich für den Prospektus an die Superiorin des St. Catherinen-Lehrer-Seminars, Ecke der Harlem- und Arlington-Avenue, Baltimore.
(Febr13-2Mt)

Deutsche und englische Schule.
F. Knapp,
Ecke von Holliday-Straße und Orange-Alley.
Es wird von zwölf Lehrern vollständiger Real-, Sprach-, Schreib-, Gesang- und Zeichnen-Unterricht ertheilt. Lektionen im Französischen und Lateinischen, sowie im Clavierspielen; auf Verlangen hebräischer Unterricht in verschiedenen Klassen. Für weibliche Arbeiten ist eine Lehrerin angestellt. Mit der Schule ist eine Turnanstalt verknüpft; auch werden Schüler in Kost und Logis genommen.
Nähere Auskunft ertheilt der Prinzipal der Anstalt,
F. Knapp, Ecke von Holliday- und Orange-Alley. (Jan1,13)

Dr. S. L. Frank,
(vormaliger Assistenz-Arzt bei Prof. J. Soelberg Wells am königl. Augen-Hospital, London),
Nr. 71, Nord-Charles-, zwischen Saratoga- und Pleasantstraße.
Sprechstunden für Augen-, Ohren- und Hals-Krankheiten täglich zwischen 9 und 2 Uhr; Sonntags von 10 bis 12 Uhr. (April1,1Mt)

Bekanntmachungen.

Staats-Conzessionen (Licenses).
Hiermit wird allen Personen und Körperschaften, welche in der Stadt Baltimore Geschäfte thun und dazu einer Staats-Conzession bedürfen, bekannt gemacht, daß sie bis spätestens den 1. Mai nächsthin eine Conzession zu lösen oder die ihrige zu erneuern haben.
August Albert, Scheriff.
(81,3,5,7,9,92,3,5,7,9,101,3,4)

Büreau des Gebäude-Inspektors.
Baltimore, den 31. März 1875.
Versiegelte Angebote werden in diesem Büreau bis Samstag, den 10. April 1875, Mittags 12 Uhr, entgegengenommen für den Bau des Spritzenhauses Nr. 13 auf dem Platze der Staats-Heu-Waage an der Ecke der Fremont- und Chatsworthstraße.
Pläne und Spezifikationen können in diesem Büreau während der Geschäftsstunden eingesehen werden.
Bieter wollen zu gleicher Zeit die Kosten für das Abbrechen der gegenwärtigen Gebäude und der Waage und des Wiederaufbaues derselben nach den Zeichnungen und Spezifikationen angeben.
Kein Gebot wird angenommen, wenn es nicht die Adresse der Partie und den Namen des Bürgschaftsstellers angiebt, und das Recht, irgend ein Gebot zurückzuweisen, wird vorbehalten. Die Angebote werden am besagten Tage Mittags 12 Uhr im Büreau des Bürgermeisters geöffnet, und sind Bieter ersucht, gegenwärtig zu sein. Im Auftrage:
M. S. Watkins,
(79-86) Clerk des Gebäude-Inspektors.

Stadt-Registrators-Büreau,
Baltimore, den 25. März 1875.
Da die Straßen-Durchbruchs-Commissäre einen vollen und verbesserten Bericht über die Ansätze und Vergütungen des Condemnirens und Oeffnens der Peloup-Straße, zwischen der Light- und William-Straße, in meinem Büreau niedergelegt, so mache ich hiermit bekannt, daß die Bücher und Pläne hinsichtlich derselben im Stadt-Registrators-Büreau während dreißig Tagen zur Einsicht für alle interessirten Personen geöffnet sein werden, während welcher Zeit von der Entscheidung der Commissäre in irgend einem Gerichte, welches Gerichtsbarkeit darüber besitzt, Appellation eingelegt werden kann.
(68,74,80,6) John A. Robb, Registrator.

Stadt-Registrators-Büreau,
Baltimore, den 2. April 1875.
Da die Straßen-Durchbruchs-Commissäre einen vollen und verbesserten Bericht über die Ansätze und Vergütungen des Condemnirens und Oeffnens der Townsendstr., von Charlesstraße bis Greenmount-Ave., in meinem Büreau niedergelegt haben, so mache ich hiermit bekannt, daß die Bücher und Pläne hinsichtlich derselben im Stadt-Registrators-Büreau während 30 Tagen zur Einsicht für alle interessirten Personen geöffnet sein werden, während welcher Zeit von der Entscheidung der Commissäre in irgend einem Gerichte, welches Gerichtsbarkeit darüber besitzt, Appellation eingelegt werden kann.
(79,85,94,7) John A. Robb, Registrator.

Stadt-Registrators-Büreau,
Baltimore, den 31. März 1875.
Da die Straßen-Durchbruchs-Commissäre einen vollen und verbesserten Bericht über die Ansätze und Vergütungen des Condemnirens, Oeffnens und der Erweiterung der Oliverstraße, 125 Fuß breit, von Dolphinstr. bis zur North-Avenue, in meinem Büreau niedergelegt, so mache ich hiermit bekannt, daß die Bücher und Pläne hinsichtlich derselben im Stadt-Registrators-Büreau während dreißig Tagen zur Einsicht für alle interessirten Personen geöffnet sein werden, während welcher Zeit von der Entscheidung der Commissäre in irgend einem Gerichte, welches Gerichtsbarkeit darüber besitzt, Appellation eingelegt werden kann.
(77,83,9,95) John A. Robb, Registrator.

Stadt-Commissärs-Büreau,
Baltimore, den 2. April 1875.
Versiegelte Angebote werden in diesem Büreau bis Mittwoch, den 14. April 1875, Mittags um 12 Uhr, entgegengenommen um in Gemäßheit der Verordnung Nr. 13 vom 25. Jan. 1875, die Chester-Straße, zwischen Fayette- und McElderry-Straße, zu nivelliren, mit Randsteinen zu besetzen und zu pflastern.
Bond, mit genehmigter Bürgschaft, daß die Arbeit in genauer Uebereinstimmung mit der Verordnung Nr. 44 vom 4. Juni 1874 geschehe, ist erforderlich. Das Recht, irgend ein Angebot abzuweisen, wird reservirt.
Die Angebote werden am selben Tage Mittags 12 Uhr in dem Büreau des Bürgermeisters geöffnet, und müssen mit "Proposals to grade, curb and pave Chester Street" beschrieben sein.
John E. Toole,
(80-2) Clerk des Stadt-Commissärs.

Stadt-Commissärs-Büreau,
Baltimore, den 3. April 1875.
Versiegelte Angebote werden in diesem Büreau bis Mittwoch, d. 14. April, Mittags 12 Uhr, entgegengenommen werden, um in Gemäßheit der Verordnung Nr. 105 vom 24. Oktober 1874 die Sarah-Annstraße, zwischen Oregonstraße und Carrollton-Avenue zu nivelliren, mit Randsteinen zu besetzen und zu pflastern.
Bond, mit genehmigter Bürgschaft, daß die Arbeit in genauer Uebereinstimmung mit der Verordnung 44 vom 4. Juni 1874 geschehe, ist erforderlich. Das Recht, irgend ein Angebot abzuweisen, wird reservirt.
Die Angebote werden am selben Tage Mittags 12 Uhr in dem Büreau des Bürgermeisters geöffnet und müssen mit "Proposals to grade, curb and pave Sarah Ann Street" beschrieben sein.
John E. Toole,
(80-2) Clerk des Stadt-Commissärs.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichneter Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verstorb. Rudolph Schwarte erhalten hat. Alle die, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 29. Sept. '75 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichneten zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
Werner Dresel, kaiserl. deutscher Consul,
(78,84,90,6) Administrator.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichneter Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses der allhier verstorb. Anna E. Hammerstaser erhalten hat. Alle Die, welche Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 28. Sept. 1875 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichneten zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
(72,8,84,90) Charles Hammerstaser, Adm.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verstorbenen Jakob Moof erhalten haben. Alle die, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 27 Sept. 1875 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
Heinrich Bewig und Jakob Hacker,
(74,80,6,92) Testaments-Vollstrecker.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verstorbenen Philipp Rothauge erhalten haben. Alle Die, welche Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 20. Sept. 1875 einzureichen und geltend zu machen, oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
Heinrich Giese,
(65,71,7,83) Geo. H. Rothauge, Adm.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verstorbenen Christoph Schmidt erhalten hat. Alle, welche Forderungen an diesem Nachlasse haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens bis zum 20. Sep. an Unterzeichneten einzureichen und geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesem Nachlasse gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an den Unterzeichneten zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
(65,71,7,84) Joh. E. Musch, Adm.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verstorb. Johann Müller erhalten hat. Alle, die Forderungen an diesen Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens am 29. Septbr. 1875 einzureichen und geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
(73,9,85,91) Theresia Müller, Adm.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verst. Friedr. Weippert erhalten hat. Alle, welche etwa Forderungen an diesem Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens am 23. Sept. 1875 einzureichen und geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesem Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
(69,74,80,6) Elisabeth Weippert, Adm.

Administrations-Anzeige.
Nachricht wird hiermit gegeben, daß Unterzeichnete Vollmacht zur Verwaltung des Nachlasses des allhier verst. Friedrich Denhardt erhalten hat. Alle Die, die Forderungen an diesem Nachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, solche nebst den nöthigen Belegen spätestens am 22. Sept. 1875 einzureichen und geltend zu machen oder zu gewärtigen, daß sie ihrer Ansprüche an diesen Nachlaß gesetzlich für verlustig erklärt werden mögen. Alle, die Zahlungen an diesen Nachlaß zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche unverzüglich an Unterzeichnete zu leisten; wo nicht, so wird gerichtlich eingeschritten.
(68,74,80,6) Elisabeth Denhardt, Adm.

Es wird hiermit bekannt gemacht,
daß Applikation bei dem Bürgermeister und Stadtrathe gemacht werden wird für die Passirung einer Verordnung, um den Riverside-Park oder Square zu vergrößern durch Hinzufügung des nachstehend beschriebenen Grundeigenthums, nämlich:
In der Mitte der Covingtonstraße, wo selbige durch die Scheidelinie zwischen dem Grundeigenthum von J. S. Gittings und Alexander Gould, nördlich von Barneystraße geschnitten wird, anfangend; dann längs der besagten Scheidelinie südlich, 48¾ Grade westlich, 307 Fuß 8 Zoll gehend; dann weiter an der Scheidelinie zwischen dem Grundeigenthum von John S. Gittings und dem Grundeigenthum, früher Alexander Gould gehörend, fortgehend, südlich 42 Grade, östlich 329 Fuß 10 Zoll bis an die Mittel-Linie der Covingtonstraße, und dann nördlich, längs der Mittel-Linie der Covingtonstraße, ungefähr 455 Fuß bis zum Anfange, und ungefähr einen und ein Sechstel Acker Land (mehr oder weniger) enthaltend. (9,11,5,7,21,3,7,9,33,5,9,41,5,7,51,3,7,9,63,5,9,71,5,7,81,3)

Garten- und Feld-Sämereien,
die frühesten und besten Sorten,
unter annehmbaren Bedingungen bei
Griffith & Turner,
Nr. 41 und 43, Nord-Pacastraße,
(50,3,6,9,62,5,8,71,4,7,80,3) Baltimore, Md.

Gasolin für Gas-Maschinen,
88 Grad Schwere,
und für Straßen-Lampen, 75 Grad Schwere, Qualität garantirt. Man spreche vor bei
Brown, Hamill & Comp.
(77-) Nr. 11, West-Prattstraße.

Hunderttausend Dutzend Koffer und Handkoffer,
Reise- und Schultaschen
ebenso ein großes Assortement von Koffern, angefertigt für Seereisende, werden losgeschlagen
billig! billig!! billig!!
Verkaufslokal Nr. 3 und 5, Sharpstraße, Fabrik Nr. 23, Conwaystraße.
(April1,6Mte) Conrad Zeul, Fabrikant.

Deutsche und andere Waaren.

Wein-Essig! Wein-Essig!

IMPERIAL FRENCH WINE VINEGAR
LONDON 1862 — PARIS 1867
E. & M. BOLLMANN
BREMEN & HOYA
(GERMANY.)
SOLE MANUFACTURERS
DEPOT FOR THE UNITED STATES
(with) BOLLMAN & CARL
63 S. GAY ST. BALTO. MD.
TRADE MARK

Ein vollständiges Lager dieses weltberühmten Essig stets an Hand zu annehmbaren Preisen
(April5-) Bollmann & Carl.

Essig! Essig! Essig!
Aechter Wein- und Cider-Essig,
sowie stärkster Essigsprit, nebst bestem Tafelsenfe zu den billigsten Preisen in
H. Wittich's Essig- und Senf-Fabrik,
(April 28-Mai-28) Ecke High- und Granbystr.

A. Martini,
Ecke von Gough- und Dallasstraße,
[früher „Deptford-Spritzenhaus"].
Das größte, schönste und auf das Sorgfältigste assortirte
Grocerie- und deutsche Waaren-Lager
in Baltimore.
Die deutschen Hausfrauen und das deutsche Publikum überhaupt sind freundlichst eingeladen, den Laden zu besuchen, um sich selbst von der Güte und Billigkeit der Waaren zu überzeugen; — seine großen Einkäufe und der schnelle Umsatz der Waaren haben es ermöglicht, billigere und bessere Artikel zu liefern, wie irgend ein Geschäft es bis jetzt in Baltimore ermöglicht hat.
Wagen stehen stets bereit, um die gekauften Waaren nach allen Theilen der Stadt schnell und pünktlich zu befördern.
Wiederverkäufer
werden es in ihrem eigenen Interesse finden, bei mir vorzusprechen, um sich von der Güte u. Billigkeit der Waaren selbst zu überzeugen. [Nov7-]

Anzukommendes Salz.
25,000 Säcke G. A. und feines Salz von verschiedenen Raffinerie'n aus den Barken „Pro Domo," „Breidablik," „Jona," „Hirando" und „Richard" von Liverpool, und in passenden Quantitäten zum Verkaufe bei J. Ths. Davis & Comp.,
Nr. 58, Southstraße, 2. Etage,
(70-) und Gibson's Werfte, Fells-Point.

Soeben erhalten: Eine Sendung Rheinwein.
Endetail-Preis .... $2 pro Gallone.
Pro Flasche .... 60 Cents.
Noch nie dagewesen zu solchem Preise!
A. Martini,
(121-) Ecke Gough- und Dallasstr.

Hopfen und Malz,
Gersten- und Roggen-Malz,
Wir haben stets einen Vorrath von dem besten canadischen Gersten-Malz für Brauer, sowie Roggen-Malz für Distillateure an Hand, und da wir unser Malzhaus vergrößert haben, sind wir jetzt im Stande, alle Aufträge schnell auszuführen.
Boyd & Ricketts,
Nr. 14, Süd-Gay-Straße.
Malzhaus am Fuße der Eutawstr. [Nov28,13,tuw]

J. Parkhurst, jun., & Comp.,
Commissionäre im Allgemeinen
und Händler in Sperm-, Patent-, Elephanten-, Wallfisch-, Schmalz-, Talg-, Fisch-, Neufundländer-, Stockfisch-, Straits-, Bank-, Neatsfoot-, Signal-, Cylinder-, Spindel-, Maschinen-, West-Virginia Lubricating-, Mineral-, Solar-, Sperm- (hält von 200 bis 300 Grad Feuerhitze aus), Paraffine-, Kerosine- und Kohlen-Oel. — Patent-Wachs-, Sperm-, Paraffine-, Imperial- und Adamantine-Lichter, sowie auch Wagenschmiere von vorzüglicher Qualität auf Lager und zum Verkaufe zu den niedrigsten Marktpreisen in Nr. 73, Southstraße. (Aug8,12Mte)

Soeben erhalten:
Frische Holländer Häringe, Caviar, Sardellen, Anchovis, russische Sardinen, Limburger und Schweizerkäse, Braunschweiger Mettwurst, Zwetschgen, Linsen, Erbsen, Gerste, Hirse, Grünkorn u. s. w. Zu haben bei
Louis H. Reitz & Bruder,
[1-] Ecke der Hanover- und Camdenstr.

Schinken.
Die allerbesten in der Stadt, zu haben bei
Louis H. Reitz & Bruder,
(58-) Ecke der Hanover- und Camdenstraße.

C. W. Bentley & Söhne,
Nr. 25, Süd-Fronstraße,
Baltimore, Md.,
verfertigen Dampfkessel, Oel-Abziehblasen, Lager-Gefäße, Schmalzkessel, Bade-Kessel, Wasserbehälter, Seifen- und Zucker-Pfannen, Schornsteine u. s. w.
Langjährige Erfahrung, verbesserte Maschinerie'n und zuverlässige Arbeiter machen unsere Erleichterungen für gute Arbeit unerreichbar.
Wir fabriziren eine neue Art Dampf-Schmalz-Kessel, auf welche wir die Aufmerksamkeit von Fleischern hinlenken.
Aufrechtstehende Cylinder-Dampfkessel, Dampfmaschinen-Artikel, schmiedeiserne Röhren, Dampf- und Wasser-Messer, Dampf-Ventile, Sicherheits-Ventile u. s. w. zu den niedrigsten Markt-Preisen.
Jedermann ist eingeladen, vorzusprechen und die Vortheile, welche wir anbieten, zu prüfen. Neue und gebrauchte Kessel verschiedener Art billig zu verkaufen.
Besondere Aufmerksamkeit wird Aufträgen auf Reparaturen geschenkt. Gußarbeit auf Bestellung gemacht. Adressire wegen Cirkulare: „Post-Office Box Nr. 737." (April2,12Mte)

Sparbank von Baltimore,
am 1. April 1875.
Siebenzehnte Extra-Dividende.
Der Präsident und die Direktoren der „Sparbank von Baltimore" haben aus dem Gewinne für die 3 Jahre, am 31. März 1875 endend und sich auf $503,500 belaufend, eine Extra-Dividende erklärt.
Dieser Betrag ist gesetzlich auf solche Summen, welche sich länger, als 1 Jahr in der Bank befinden, nach folgenden Verhältnissen vertheilt:
Auf Summen, welche 3 Jahre deponirt sind, eine Extra-Dividende von ......sechs Prozent.
Auf Summen, welche 2 Jahre deponirt sind, eine Extra-Dividende von ......vier Prozent.
Auf Summen, welche 1 Jahr deponirt sind, eine Extra-Dividende von ......zwei Prozent.
Diese Dividende zu den regelmäßigen jährlichen Zinsen von 4 Prozent, welche jedem Depositor am 1. April jeden Jahres gutgeschrieben werden, macht für die letzten 3 Jahre auf Summen von nicht weniger, als 1 Jahr deponirt, 6 Prozent pro Jahr, ohne die Zinses-Zinsen auf nicht herausgezogene Zinsen zu rechnen.
Die Staats- und Stadt-Abgaben werden durch die Bank bezahlt.
Obige Dividenden werden jedem Depositor gutgeschrieben und tragen Zinsen als Einlage vom 1. April 1875 an bis herausgezogen.
Die Extra-Dividende und die jährlichen Zinsen werden an oder nach dem 23. April in allen Büchern der Depositoren eingetragen, werden jedoch sogleich eingetragen, wenn Geld gezogen wird.
Das Büreau der Bank ist Montags von 9 bis 1 Uhr Nachmittags, an andern Tagen jedoch von 10 bis 1 Uhr Nachmittags für den Zweck der Entgegennahme und Auszahlung von Depositen und andern allgemeinen Geschäften geöffnet.
Im Auftrage der Direktoren:
Archibald Stirling, Präs.
David Baldwin, Schatzmeister.
Direktoren:
Archibald Stirling, Michael Warner, Chauncey Brooks, Decter Bargar, Edward Kurtz, Galloway Cheston, Wm. McKim, James J. Fisher, Joseph Cushing, jun., Thomas C. Jenkins, N. Pöpplein, Samuel Kirby, George S. Brown, Thomas Whitridge, Solomon Corner, Austin Jenkins, Thomas M. Smith, Wm. Lamping, Laurence Thomsen, Enoch Pratt, Henry James, Geo. B. Cole, Werner Dresel, B. F. Newcomer, A. H. Stump.
(78-83,6,92,8)

Cigarren und Taback rc.

Bright Tobacco Works.
Immer vorräthig: ein volles Assortiment von Kau- und Rauch-Taback, in der That Alles, was in einem Cigarren-Laden von einem Cigarrenzünder bis zur indischen Figur vorhanden ist; auch Agent für „May Apple," seine Wemmer's Cigarren-Formen und Schneider's Cigarren-Pressen.
L. H. Neudecker,
Nr. 49 und 51, Centre-Markt-Space, und
(Dez22,12Mte) Nr. 15 und 17, West-Lombardstr.

Wilhelm Paul,
Engros-Händler mit
Seed- und Havanna-Blättertaback,
Nr. 17, Southstraße,
der Germanstraße gegenüber,
(Okt28,12Mte.) Baltimore, Md.

Große Preiserniedrigung.
80 Cents pro Stück bei der Kiste und 85 Cents bei kleineren Quantitäten.
Deutsche Cigarren-Formen (Moulds)
Wir haben die Haupt-Agentur für eine der besten Cigarrenformen-Fabriken in Deutschland übernommen, und werden von jetzt an fortwährend ein gut assortirtes Lager der gangbarsten Façons an Hand haben.
Joseph Schröder & Comp.,
Nr. 79, 81 und 83, Exchange-Place,
(20-) Haupt-Agenten für die Ver. Staaten.

Taback.
Wir empfehlen ein wohlassortirtes Lager von
Seedleaf- und Havanna-Taback
zu den niedrigsten Marktpreisen.
G. H. Bolenius & Comp.,
[293-] Nordwest-Ecke der Charles- und Prattstr.

1871er Connecticut-Taback
unserer eigenen Packung empfehlen Wiederverkäufern und Fabrikanten zu den billigsten Preisen
Joseph Schröder & Comp.,
(130-) Nr. 79, 81 und 83, Exchange-Place.

Teppiche! Teppiche!! Teppiche!!!
Billig gegen baar und auf Wochenzahlung zu haben in Heinrich Wessel's Süd-Baltimorer Teppich-Laden.
Man vergesse den Platz nicht:
Nr. 320, 322 und 324, Süd-Charles-, nahe Hamburgstraße.
Alle beliebten Muster von Teppichen stets vorräthig. (April1,13)

Unterhaltungen.

Frontstraßen-Theater.
Eine brillante Saison!
Durchaus neu dekorirt und neu gemalt. Alles neu, glänzend und einladend!
Mittwochs und Freitags Abends für Damen. Dienstags und Samstags Nachmittags für Familien.
Alles neu, lebendig und sprudelnd!
Oster-Festwoche!
Eröffnung der Frühjahrs-Saison.
Eine ganz neue Varietäten-Truppe.
Zwei große Dramen in dieser Woche.
Programm-Aenderung Donnerstag Abend
Montag, Dienstag und Mittwoch Abend und Dienstag Nachmittag
der beliebte Volks-Schauspieler
James W. Ward
und die reizende Actrice und Sängerin
Frl. Winnitta Montague
in dem großen dreiaktigen Sensations-Drama:
„Demaskirt"
oder „Das einsame Haus."
Die schöne begabte Künstlerin
Frl. Angie Schott,
die in der unübertrefflichen Illusion:
„Des Teufels Boudoir"
und in der unerreichten Unterhaltung:
„Masken und Gesichter"
oder „Licht- und Schattenseiten des menschlichen Charakters" auftritt.
Die Familie Rogers.
Die Darsteller deutscher Charaktere
Jule Keen und Frl. Sallie Adams.
Letzte Woche der populären
Pottie und Thomas Winnett.
Das jetzige Mädchenpaar
Lizzie Francis und Elise Willson
auf dem Veloziped, in Jigs, Liedern u. s. f.
Der Neger-Komiker
Frank Bell
und die regelmäßige Varietäten-Truppe in neuem Programme.
Donnerstag Abend
„Noch am Tage am Ziele!" (81-6)

Thee-Gesellschaft, Buchstabir-Wettstreit und musikalische Unterhaltung
in den „New-Assembly-Rooms"
Donnerstag, d. 8. April 1875,
zum Besten der Bibliothek in Süd-Baltimore.
Von einer Anzahl
Baltimore's bester Dilettanten
unter der Leitung von Prof. H. Sanders,
werden mehrere ausgewählte Piecen vorgetragen.
Prof. W. R. D. Müller, Pianist.
Preise werden den besten Buchstabirern zuerkannt.
Das Fort McHenry-Musikcorps wird seine gewöhnlichen ausgezeichneten Vorträge produziren.
Hr. Joh. V. L. Findlay wird eine Ansprache halten.
Eintritts-Billete, einschließlich des Soupers, 50 Cents. Thüröffnung um 8 Uhr. (81-4)

Peabody-Institut. Musik-Conservatorium.
Eine Reihe von acht Piano-Conzerten wird Madame Falk-Auerbach an den Mittwochen vom 7. April bis zum 26. Mai Nachmittags von 5 bis 6 Uhr im Saale des Instituts geben.
1. Conzert Mittwoch, den 7. April, um 5 Uhr: Sonata apassionata von Beethoven; Vorspiel und Fuge von Bach; Moment musical in A-Moll und Impromptu in B-Moll von Schubert; Etudes symphoniques von Schumann.
Billet zu 25 Cents am Eingange.
(81-3) N. H. Morison, Vorsteher.

Baltimorer Streich-Quartett.
(Conzertmeister Emil Seifert aus Berlin.)
Zweite SOIREE MUSICALE
in Lehmann's Conzert-Halle, N.-Howardstr.
Donnerstag, den 8. April 1875,
Abends 8 Uhr.
HH. E. Seifert aus Berlin, Max Kaiser aus New-Orleans, Dr. Littmanson aus Stockholm, Louis Blumenberg aus Baltimore unter Mitwirkung der Conzertsängerin Frau Lizzie Annandale aus Mailand und der Pianistin Frl. Mattie Croß aus Baltimore.
Billete für 2 Conzerte zu 1 Dollar 50 Cents; Billete für 1 Conzert 1 Dollar, sind in den Musikalienhandlungen der HH. Sutro und McCaffrey, sowie an der Abendkasse zu haben.
Die 3. Soiree findet am 15. April statt. Der Conzertflügel ist aus der berühmten Fabrik von Wm. Knabe & Comp. (82-4)

Schwinn's Halle,
Nr. 21 und 23, West-Prattstraße,
ist der Platz, wo man immer ein ausgezeichnetes frisches und großes Glas Bier bekommt; desgleichen guten Wein, Liquor und Cigarren, sowie ausgezeichneten freien warmen Lunsch jeden Tag.
Achtungsvoll ladet ein
(April3,3Mte) Georg Schwinn, Eigenthümer.

Darley-Park.
Der Unterzeichnete macht das geehrte Publikum auf die kürzlich vorgenommenen Verbesserungen im „Darley-Parke" und die vorzüglichen Vortheile, welche Picnic-Partie'n geboten werden, aufmerksam. Der Grund ist mit Pavillons, Schaukeln, Kegelbahnen rc. angefüllt und Erfrischungen werden zu Stadtpreisen verabreicht. Die Hall-Springer Eisenbahn-Comp. ist jetzt durch ihre Wagenzahl im Stande, allen Transportation nach und von dem Parke Genüge zu leisten. Liberale Bedingungen werden Comite'n und Schulvorstehern angeboten. Nähere Auskunft bei Frank Debelius, Eigenthümer des „Darley-Parkes,"
(März17,1Mt) Baltimore-County, Md.

Man besuche Joh. M. Heiß's Lagerbier-Salon,
Südwest-Ecke der Baltimore-Straße und Post-Office-Avenue,
und spiele eine Partie auf dem
Beille-Tische
(März30,13) (Shuffle-Board).

Anzeige.
Gesellschaften und Privatpartie'n werden hierdurch benachrichtigt, daß der „Monumental-Fishing-Grove" für die Sommer-Monate unter günstigen Bedingungen belegt werden kann bei
H. Schlegel,
Nr. 5, Süd-Frederickstraße,
(März27,1Mt) „Arbeiter-Halle."

„Correspondent-Halle,"
Ecke der Baltimore Straße und Post-Office-Avenue.
Die neue Halle, bietet ihre elegante Ausstattung und Räumlichkeit sich besonders empfehlend, ist für
Bälle, Conzerte, Soiree'n, Vorlesungen, Ausstellungen u. s. w.
Ebenfalls ein großes, vollständig eingerichtetes Versammlungs-Zimmer, Raum für 175 Personen im zweiten Stockwerke des Gebäudes.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an F. Raine im Gebäude selbst.

„Shenandoah-Haus,"
Gasthaus nach acht deutschem Style von Johann Feller
zu Martinsburg, West-Virginien.
Reisende finden hier gute Bewirthung. (Febr2,13)

Kolle & Kaiser's Wein-Handlung,
Nr. 71, Hanoverstraße,
gegenüber dem Markte, Baltimore.
(Dez9,12Mte)

Krekel's Salon und Wein-Geschäft,
Nr. 13, Nord-Hollidaystraße.
Wein, Liqueur, Ale, Bier und Cigarren.
(Sept.15,13) Louis Krekel, Eigenthümer.

Fells Point White House,
H. B. Laake,
Nr. 275, Süd-Annstraße,
Baltimore, Md.
Importeur von holl. Genevre, Magenkräuter und ächtem Harlemer Oel.
Die besten Liqueure und Cigarren stets an Hand
(Mai16,13)

Wein-Anzeigen.

Rhein- und Pfälzer Weine zu herabgesetzten Preisen!
Infolge der Oeffnung der Lexington-Straße und der damit verbundenen Nothwendigkeit, mein altes Lokal zu verlassen, biete ich meinen aus den besten Weinen bestehenden Vorrath zu äußerst billigen Preisen zum Verkaufe an. Meine Vorräthe umfassen nur ächte unverfälschte Waare und haben sich seit jeher das Vertrauen des Weinkenner erfreut.
F. W. Georgii,
Nr. 37, Nord-Gay-Straße,
(30-) gegenüber der „Odd-Fellows-Halle."

C. Heinrich Senft,
Nr. 22, Nord-Paca-,
zwischen der Fayette- und Lexingtonstraße,
Importeur von und Händler mit
Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Neckar-, Tauber-, französischen, Californier, Catawba-, Delaware- und Concord-Weinen,
empfiehlt sein gut assortirtes Lager Wiederverkäufern zu den billigsten Preisen. Auch macht er das geehrte Publikum auf seinen schön eingerichteten Wein-Salon aufmerksam, wo obige Weine auch bei Glas und Flasche verkauft werden. Auch haben wir stets guten und billigen Wein-Essig an Hand.
(Jan24,13) Kathinka H. Senft, Wittwe.

Soeben erhalten:
Eine Sendung Rhein-, Malaga- u. Muskat-Weine ausgezeichneter Qualität, welche ganz besonders als ächt und von bester Güte empfohlen werden können.
A. Martini,
[Nov7,13] Südost-Ecke der Gough- und Dallasstr.

B. C. Schloer,
Importeur deutscher Weine, sowie von Apollinarisbrunnen, Friedrichshaler Bitterwasser, Pyrmonter Stahlwasser und bayerischem Bier in Nr. 102, West-Fayette-Straße. [Jul23,12Mte]

Soeben erhalten:
Die feinsten Sorten Concord- u. Catawba-Weine, welche ich bei'm Schoppen für 10 Cents, bei der Gallone und in größeren Quantitäten billig verkaufe. R. Becker,
[Jan10,13] Nr. 55, Presidentstraße.

Sisson & Packie,
Marmor-Arbeiter
und Contraktoren für alle Arten Bau-Arbeiten,
Ecke der Madison- und Constitutionstraße,
dem Staats-Zuchthause gegenüber.
Office: über Nr. 9, Nord-Calvertstraße.
M. Sisson, Alex. Packie, } Baltimore, Md.
Alle Bauarbeiten werden billig und prompt ausgeführt.
Randstein-Einfassungen auf Begräbnißplätzen eine Spezialität. (Jul19,13)

Billig! Sehr billig!!
Der einzige Platz in der Stadt, wo jegliche Sorte Schuh und Stiefel, sowohl für Herren und Damen, als wie auch Kinder, am Billigsten zu kaufen ist, das ist das neue Schuh-Geschäft von E. E. Ries, Nr. 145, Süd-Broadway. Ich fabrizire meine Waare selbst und nehme auch Extra-Orders nach Maaß, sowie Reparaturen bestens entgegen unter Versicherung reeller Bedienung. Schneller Verkauf und kleiner Verdienst ist mein Prinzip; es liegt daher im Interesse eines Jeden und ganz besonders größerer Familien, gefälligst vorzusprechen bei E. E. Ries, Nr. 145, Süd-Broadway.
(Febr.26,3Mte)